

Werken - Gestalten : Tiere aus Gips

Autor(en): **Toxler, Urban**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **44 (1984-1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

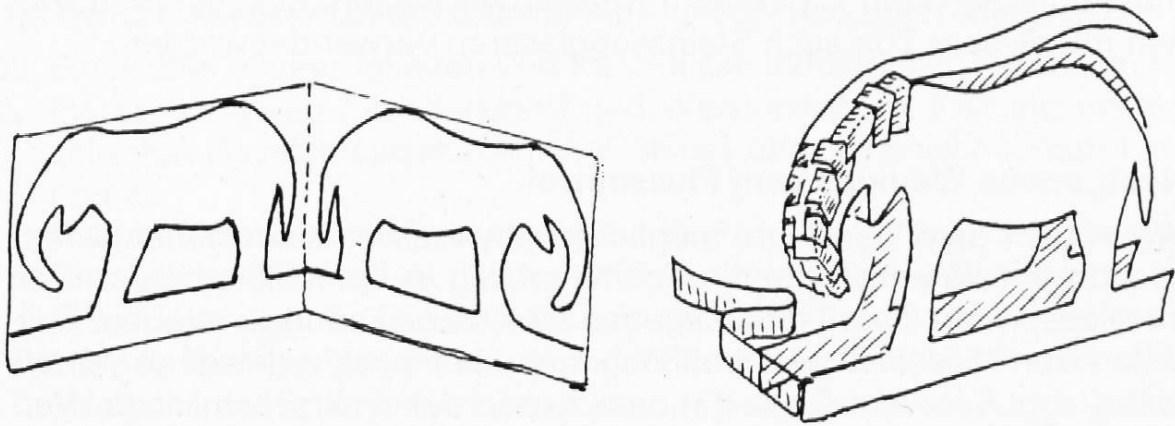
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

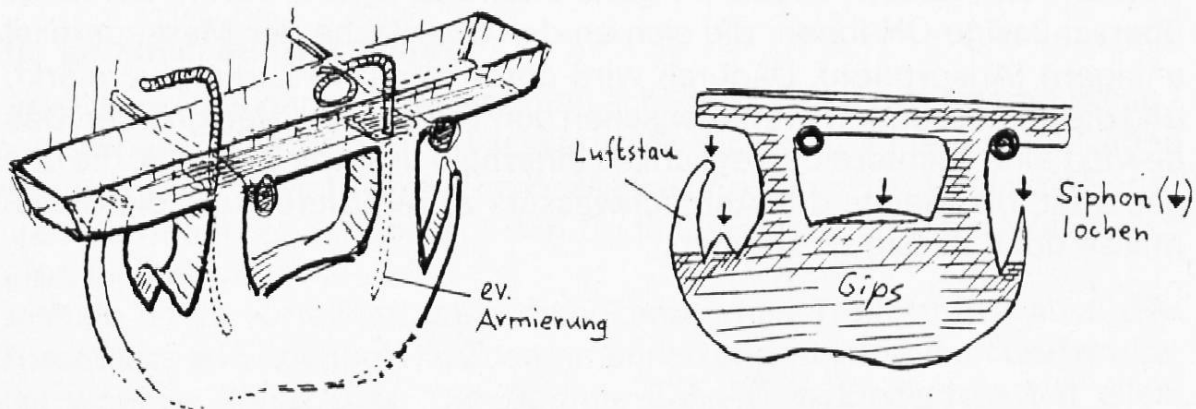
Tiere aus Gips

Urban Toxler, Schiers

Einfaches Abgussverfahren mit Karton-Negativ



1. Silhouette eines Tieres (evtl. Fotovorlage) vereinfacht auf Bristolkarton aufzeichnen. Falten. (Nur zwei Beine) → Ausschneiden. Bodenplatte nicht vergessen. max. ca. 25×25 cm, min. ca. 12×12 cm. Kleinste giessbare Form: Fingerdicke. (Beine nie dünner machen).
2. Verbindungsstreifen (Körperdicke bestimmend) mit Klebband ankleben. Negativform überall dicht schliessen, nur Bodenfläche unten offen lassen. Allfälliger Siphon mit kleinem Nagel lochen, damit kein Luftstau entstehen kann.



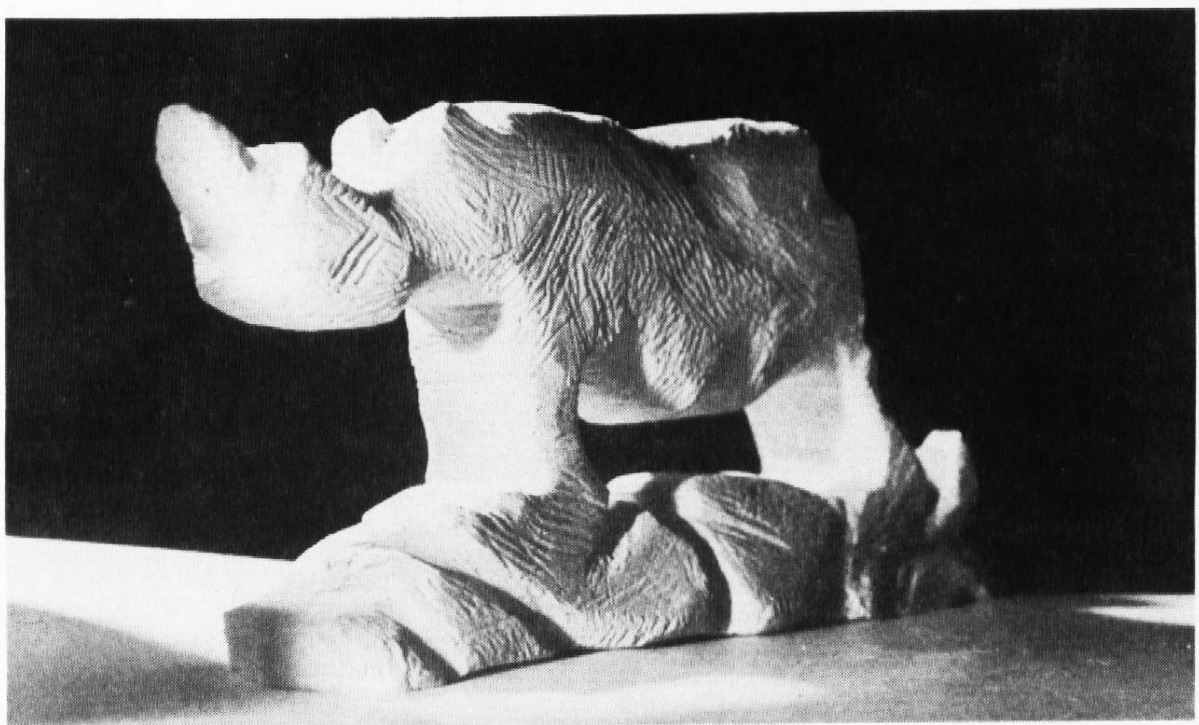
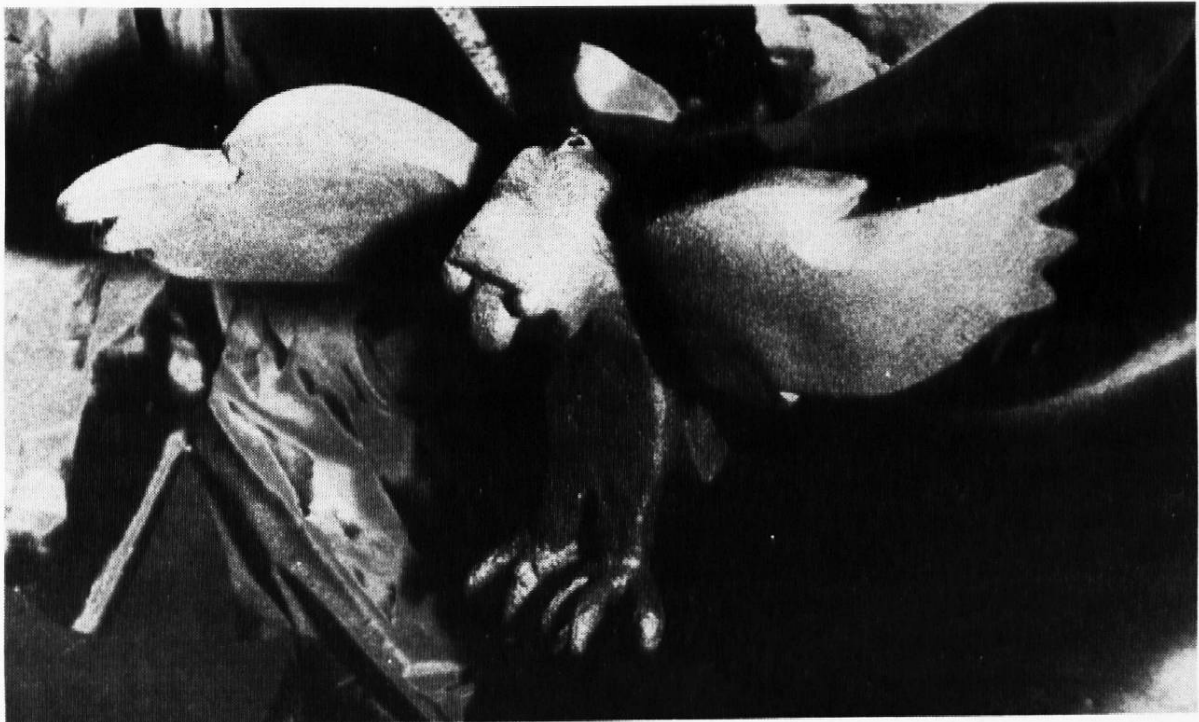
3. Negativform des Tieres Kopf nach unten stabil aufhängen, oder aufstellen. Bodenplatte (evtl. vergrössern) waagrecht. Flüssiger Gips einleeren. Wichtig! Dünne Tragformen (Beine) bei grösserer Belastung mit Eisendraht armieren.
4. Gips längere Zeit (1 Stunde bis eine Woche) härten, bzw. trocknen lassen. Eventuelle nachträgliche Ergänzungen (Ohren, Augen, Schwanz) nur auf genässten alten Gips. Heisses Wasser hilft bei der Entschalung des Positivs.

5. Erst wenn der Gips trocken ist, kann nach Belieben geraspelt und geschmirgelt werden. Letzte Bearbeitung mit feinkörnigem Schmirgelpapier. Evtl. Sand-Leim-Überzug (Verhältnis 2 : 1) als Schutz — die Farbwirkung ist varierbar.

Die Sand-Leim-Farbmasse eignet sich auch, um Flickstellen zu tarnen.

Material

Bristolkarten — nicht zu dick, Klebband, Gips, evtl. Armierungsdraht, Sand-Leim-Farbe. Schere oder Japanmesser, Raspeln, Schmirgelpapiere.



Material Gips (Selenit, $\text{CaSO}_4 \cdot 2\text{H}_2\text{O}$)

- *Baugips* (am billigsten im Baugeschäft) oder feinerer *Modelliergips* (Spezialgeschäfte) reagieren mit Wasser (chemische Reaktion).

Das Gipspulver möglichst zügig aber fein verteilt von Hand ins mit Wasser gefüllte Gefäß geben, bis oben auf der Wasseroberfläche kleine Gipsinseln entstehen, die sich ohne rühren nicht mehr recht auflösen wollen. Dann kurze Zeit rühren, bis alles homogen wird. Der Gips wird nun in die wenn nötig eingefettete Negativform gegossen. Er beginnt – je nach Temperatur und Dichte – nach etwa fünf bis fünfzehn Minuten zu härten. Nach etwa dreissig Minuten Erwärmung ist er auskristallisiert und das Wasser chemisch gebunden. Er ist aber noch zerbrechlich. Deshalb muss die Schalung sehr sorgfältig weggenommen werden. Bei fragilen Formen unbedingt länger warten, evtl. mehrere Tage, bis das Positiv in ausgetrocknetem Zustand entschalt werden kann.

- Gips nur giessen oder als gehärtete Form mit Stechbeitel, Messer oder ähnlichen Werkzeugen bearbeiten. Niemals Gips wie Ton formen wollen, weil er in der entscheidenden plastischen Phase ständig und schnell seine Materialeigenschaften ändert.
- Gips, welcher noch nicht reagiert hat, *niemals in den Abguss leeren*, sondern reagieren lassen und in den Abfallbehälter tun.
- Gips, welcher einmal zu reagieren begonnen hat, d. h. zähflüssiger und fester wird, nie, weder mit Wasser verdünnen, noch mit Gipspulver verdicken. Die Kristallisationsprozesse würden damit zerstört, d. h. die optimale Härtung wäre nicht mehr möglich.

U.T.